Kinder wollen stark sein

Autor(en): **Günther, Jolanda**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 47

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

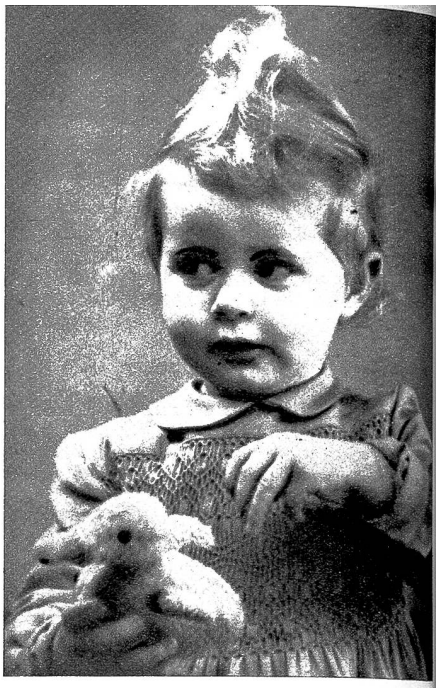
Kinder wollen stark sein

Es gibt viele Wissenschaften. Man kann sie aufzählen und dabei im Altertum anfangen oder auch beim grossen A. Und wenn man zum Buchstaben K kommt, steht dort die Wissenschaft Kind. Und es gibt unzählige geschriebene Blätter darüber und unzählige, die leer stehen, weil sie begründet und doch unbegründet bleibt. Immer wird es so sein. Denn Kinder sind gesetzlos. Sie sind wie Blumen, von denen nicht eine der andern gleich ist. Sie sind wie die herbstlichen Blätter der Weinlaube, die eine Wurzel haben und immer verschieden sind. Man darf sie nicht hordenweise zusammenfassen, weil es nur Kinder sind. Man darf sie nicht einfach leben lassen, eben weil es Kinder sind. Kinder sind Menschen, die erwachen und Neues schauen. Und das Geschaute prägt sich ein und wird zu Eigenem, das bleibt und weiter lebt. Und Kinder sehen vieles und spüren alles.

Kinder sind älter als ihre kleinen Körper, weil ihre Seele so gross und neu ist. Darum darf man mit Kindern nicht kindisch sein weil die Seele da ist. Und weil man mit Heiligem auch nicht kindisch ist. Kinder sind Menschen mit einer ganzen Persönlichkeit. Sie sind die kleinen grünen Früchte, die immer grösser werden, um golden zu leuchten. Sie sind Früchte, die den Samen zu Neuem in sich tragen. Und an Früchten übersieht man nicht, wie sie reifer werden und immer reifer. Man sucht den Wurzeln gute Erde, damit sie Kraft saugen können aus dem braunen Boden. Und der Saft steigt hinauf in die weiten Aeste bis zur werdenden Frucht.

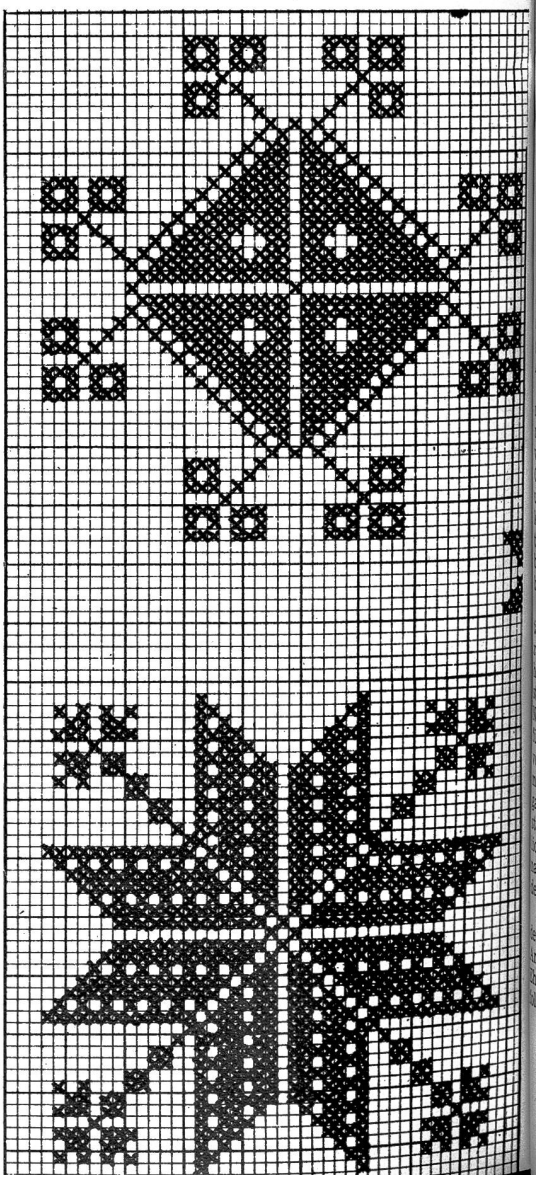
Und so ist es auch mit den Kindern. Sie brauchen Kräfte, die sie nehmen können, um sich aufzubauen, aber sie wollen auch wissen, dass sie stark sind. Sie wollen nicht Kinder sein, die nur Kinder sind. Sie wollen, dass man zu ihnen spricht, wie man es mit Erwachsenen tut, nicht lächelnd oder belehrend. Oh, sie verstehen so vieles, von dem wir nichts ahnen, weil wir nicht darum wissen wollen. Weil wir Angst haben, dass Kinder gross werden. Wir möchten etwas Kleines, das einfach da ist, und stumm bleibt, wenn das Leben kommt. Wir möchten etwas Ahnungsloses um uns haben, das zu klein ist für alles. Aber so sind Kinder nicht. Man darf nicht Angst haben vor dem Grösserwerden, vor dem Reiferwerden. Es ist doch gut, Menschen um sich zu haben, die verstehen möchten.

Jolanda Günther



Annebäbi

Hübsche Nadelkissen

So viele Bekannte haben wir und so wenig Zeit. Und doch möchten wir gerne etwas selber Gemachtes zu Weihnachten schenken? Wie wäre es, wenn wir Freundinnen, Tanten und Cousinen mit hübschen Nadelkissen überraschen würden? Kissen für die vielen Stecknadeln, Kissen für den «Nähtlig», den man immer zur Hand haben sollte (das am besten zum Aufhängen) und Kissen für die Hutnadeln und Broschen. Wir besticken die Kissen an einem einzigen Abend mit einem Stern oder einer Figur aus den Bündner Stickmustern. Als Material können die wirklich kleinsten Restchen von Leinen Verwendung finden. Und schenken tun wir sie gleich mit Stecknadeln gespickt, mit einer originellen Hutnadel oder mit einer Mischung Nähnadeln.

Charlotte Bay